

Was ist ein Delir?

Informationen für
Patientinnen, Patienten
sowie An- und Zugehörige



Liebe Patientin, lieber Patient, liebe An- und Zugehörige,

wir möchten Ihnen mit diesen Informationen die Möglichkeit geben, akute Verwirrheitszustände (auch Delir genannt) besser zu verstehen. Sie finden nachfolgend Hinweise, die Sie dabei unterstützen sollen.



Was ist ein Delir und welche Anzeichen gibt es?

Ein Delir ist eine Beeinträchtigung von:

- Bewusstsein
- Aufmerksamkeit
- Wahrnehmung
- Orientierung
- Aktivität

Manche Betroffenen zeigen auch:

- Verwirrtheit
- Unruhe, Angst, Zittern
- Wahnvorstellungen, optische Halluzinationen
- Verkennungen, Reizbarkeit
- Störungen des Schlaf-/ Wachrhythmus

Ein Delir kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein und im Tagesverlauf schwankend verlaufen. Manche Patientinnen und Patienten sind unruhig und ungehalten, manche aber auch schläfrig und ruhig. Die wahrgenommenen Eindrücke werden von der betroffenen Person als real erlebt.



Was begünstigt ein Delir und wer ist besonders gefährdet?

- Schwere Erkrankung
- Schwerer Unfall
- Große Operation
- Vorbestehende chronische Erkrankungen
- Ungewohnte Umgebung
- Stress und starke Schmerzen
- Infektionen
- Nebenwirkungen von Medikamenten
- Entzug von Nikotin, Alkohol, Schmerz- und Beruhigungsmitteln und Drogen
- Fortgeschrittenes Alter, demenzielle Erkrankungen
- Früheres Delir in der Krankengeschichte
- Aufenthalt auf der Intensivstation
-



Welche Maßnahmen können vom Behandlungsteam erfolgen?

- Ausreichende Flüssigkeits- und Nahrungszufuhr
- Ausreichende Schmerztherapie
- Unterstützung der Tag- und Nachtstruktur und Reorientierung, z. B. feste Tagesabläufe, Brille und Hörgerät, Uhr, Fotos, etc.
- Reduzierung der Außenreize
- Einfühlsamer Umgang mit der Patientin/dem Patienten
- Frühzeitige Mobilisation
- Information der Patientinnen, Patienten und Angehörigen bezüglich eines Delirs
- Medikamentöse Behandlung
-



Wie können Sie als An- und Zugehörige unterstützen?

Besuche von vertrauten Personen vermitteln Sicherheit und tragen zur Orientierung bei.

Nachfolgend haben wir aufgelistet, was Sie mitbringen können und worauf Sie im Kontakt mit Ihren Angehörigen achten können:

Mitbringen:

- vertraute Gegenstände, z. B. Fotos, persönliche Hygieneartikel, kleines Kissen/ Stofftier
- Brille, Hörgeräte, Zahnprothese
- Kalender, Uhr, Schreibutensilien
- Lieblingslektüre, Musik

Fragen Sie gern das Behandlungsteam, was Ihrem Angehörigen aktuell am besten hilft!

Kommunikation:

- Verletzende Aussagen und Aggressionen nicht persönlich nehmen
- Äußerungen ernst nehmen, nicht widersprechen
- Vermeiden Sie schwierige Gespräche oder Streit
- Sprechen Sie ruhig und einfühlsam
- Sprechen Sie über Familie und Freunde

Tauschen Sie gern regelmäßig Informationen mit dem Behandlungsteam aus!

Hinweise zu weiterführenden Informationen

Stiftung ZQP | www.zqp.de
Vorbeugung von Delir bei älteren Menschen



Deutsche Hirnstiftung | www.hirnstiftung.org

Delir im Krankenhaus – das können Angehörige tun



Delir: Symptome, Ursachen, Behandlung



Telefon Hirnstiftung: 030 531437935

Kontakt im BG Klinikum Hamburg

.....

Station

.....

Ansprechpartner/-in

.....

Telefon

.....

E-Mail

BG Klinikum Hamburg
Bergedorfer Straße 10, 21033 Hamburg
Telefon: 040 7306-0
Telefax: 040 739 46 60
E-mail: mail@bgk-hamburg.de
Internet: www.bg-klinikum-hamburg.de